

Quelle:

MICHAEL BERNIS, „ENDECKUNG DES GREUEL WESENS“, STELLUNGNAHME DES PASTORS ZU WANDESBECK ÜBER DIE BIBLIA PENTAPLA (HAMBURG, 1710), [TRANSKRIPT, GEKÜRZT]¹

Geneigter Leser!

Es ist dergleichen That noch nie erhört / da man sich so directe dem Göttlichen Worte hat entgegen gesetzt / als durch diese Biblia Pentapla wird vorgenommen; Denn sie wird gedruckt / um die Bibel oder die Heilige Schrift / gänzlich aufzuheben / aufs wenigste ein Babel und Verwirrung daraus zu machen; Wie sich denn solches von selbst offenbahret / wenn man das Wesen auch nur nach seiner eusserlichen Gestalt ansieht: Denn wie jetzo dem Alten Testament des verfluchten Juden / des Athiae Version, wird beygedruckt / so alle Loca Classica von Christo / und der Dreyeinigkeit corrupirt in sich enthält / über dem so undeutsch ist / daß sie zu nichts als zur Boßheit nützlich: Wie denn der Indifferentismus Religionum, und daß man aus Gottes Wort suche ein Babel und Verwirrung zu machen / mehr hierdurch als am Tage lieget.

Und so stehet es auch ums Neue Testament / als dem die so genandte neue Übersetzung beygefügt / welche / wie des Juden seine / gleichfalls ex Socinianismo & Naturalismo hergeflossen: Beyderseits [sic] Corrupirung aber / und so schändliche Verdrehung und Verfälschung des Göttlichen Worts / ist diesem Hauffen dennoch nicht genug / sondern da hat man die allerärgsten Exemplaria bey der Hand / derer Feder von keiner bessern Art gewest / als dieser Menschen; Oder sie sind auch wohl gar ein fingirtes / denn es wird nicht beygeschrieben / wo sich solche Exemplaria aufhalten / sonder man verfährt bloßhin nach gefallen; Was denen alten und unverfälschten Exemplarien / als wornach des seeligen Lutheri Version ergangen / schnur zu widern läuft / das wird hingezet; und das geschicht eben an solchen Oertern / wo es die Vergewisserung (ἀσφάλεια) Göttl. Worts / oder sonst einen Glaubens-Articul betrifft / damit den Einfältigen / welchen es Gott zur Seeligkeit hat angeschrieben / würcklich zum Babel und zur Verwirrung möge reichen / und sie darauf ihr Teufflisches Evangelium denen Einfältigen desto sicherer können anbringen / ingegentheil das wahre Evangelium bey ihnen anschwärzen und verlöschen. Über dem sind die Loca paral. einer jeden Version beygedruckt / damit man aus derselben Unterschiedenheit / die Detorsiones scripturæ recht erlerne.

Und da nun das Werck so gar greßlich und schändlich eingerichtet / und es mit dem Neuen Testament zur Endschaft gekommen / darauf hat man einen kurtzen Begriff des neuen Bundes vorgedruckt / worinn keine gesunde Reihe zu finden / sondern eine rechte garstige Feder wird daselbst geführt / und nichts als Greuel liestet man durchhin: Das Wort der Versöhnung / der Gerechtigkeit / der Wahrheit / dis Evangelium von unserer Seeligkeit / wird verflucht / ein Wiederchristisch Evangelium genandt / von dem Siebenköpffigen Drachen / der alten Schlangen / erdacht / ingegentheil schiebet man ein ganz anderes ein / so doch eben des Siebenköpffigen Drachens ist. Denn keine λόγια Θεοῦ nichts Schriftmäßiges / nichts Göttliches wird daselbst gefunden: Und damit die Sachen dennoch ihr Ansehen und ihre Absichten mögen behalten / so wird darauf ein Vorbericht von dem gantzen Bibel Wercke gestellet / worinn der Grund-Text umgestossen / und an dessen statt ihr eigener Geist und Sinn angebracht; und denen Übersetzungen wird durchhin ein Babel und Verwirrung beygelegt / als worzu sie dieselbe nunmehr durch ihre Verfälschung gemacht; denn dahin ziele eben dis ihr ganzes Wesen.

Weil auch das Neue Testament biß dahin noch keine Libri Apocryphi zur Seite führt / so siehet man nun auch solche diesem Wesen beygedruckt / damit auch dadurch sich die Confusion vermehre: So haben auch

¹ Quelle zum Essay: Lennart Gard, Rückkehr zu den Wurzeln oder religiöser Neuanfang? Der Streit über die Biblia Pentapla im lutherischen Protestantismus des frühen 18. Jahrhunderts, in: Themenportal Europäische Geschichte, 2023, URL: <<https://www.europa.clio-online.de/essay/id/fdae-98391>>.

Anmerkungen und Erinnerungen bey einer jeden Version müssen ergehen; Da denn die bey der neuen Übersetzung mehr den Betrug und Falschheit im Munde führen / und das allerschändlichste Führhaben gnugsam offenbahren / so stehet es um die eusserliche Gestalt.

Mag nun wohl ein greßlichers / unverantwortlichers / verdammlicheres Fürnehmen / als dieses erdacht werden? Denn mit eines redlichen Mannes Schrift so zu verfahren / wie straffbar fällt es nicht? Was wird es denn nicht seyn / da man mit dem Evangelio von unserer Seeligkeit / mit dem Worte / so da von Göttl. Krafft ist / selig zu machen alle / die dran Glauben / so betrieglich und fälschlich verfährt? wie wird selbst dis Wort diese Menschen am jüngsten Tage richten / Joh. 12.48. und welch eine Verdammnuß wird ihnen begegnen müssen?

Dis Werck nun ist allhier wider mein Wissen und Willen angefangen / und wie ich dessen Anfang sahe / habe ich meinen Widerwillen dargegen bezeuget / aber ohne Effect; wiewohl ich auch das Wesen so nicht angesehen / und das solch ein Greuel Vorhaben solte darhinter stecken / als sich nun bey dem completen Wercke aniebet. So bald ich aber solchs erblickte / habe mich so gleich solchem Greuel Wesen widersetzet / meine Gemeine dafür gewarnet / und weil ich im Gebrauch habe / nach gehaltener Predigt öffentlich in der Kirche aus derselben ein Examen zu halten / als habe bey solcher Gelegenheit das Werck öffentlich vorgelesen / und das darinn enthaltene so gar garstige Wesen und Vorhaben / der Gemeine gezeigt / und für solchen mehr den Höllichen Giff dieselbe gewarnet / die auch durch Gottes Gnade gerettet / da sonst schon viele angesteckt.

Weil aber das Alte Testament nicht nur angefangen / sondern man auch darauf bestehet / mit solchen Druck fortzufahren / und in solchem Greuel Wesen zu verharren / und darunter des Siebenköpffichten Drachens Willen zu vollenbringen; woraus man denn dieser Menschen unverschämte Stirn lieset / und daß sie rechte Slaven und Leibeigene des Teuffels; als habe mich genöthiget befunden / dis Schand und Greuel Wesen durch öffentlichen Druck auch an aller Welt / zur Verhütung und Warnung / kund zu machen [...]. Der geneigte Leser wird nach der Liebe davon urtheilen / wie ich es denn aus Liebe zu Gott und meinem Nechsten geschrieben habe. Wandesbeck / den 14. October 1710.

Michael Berns, „Entdeckung des Greuel Wesens“, Stellungnahme des Pastors zu Wandesbeck über die Biblia Pentapla (Hamburg, 1710), [Transkript, gekürzt], in: Themenportal Europäische Geschichte, 2023, URL: <<https://www.europa.clio-online.de/quelle/id/q63-78326>>.

Lennart Gard, Rückkehr zu den Wurzeln oder religiöser Neuanfang? Der Streit über die Biblia Pentapla im lutherischen Protestantismus des frühen 18. Jahrhunderts, in: Themenportal Europäische Geschichte, 2023, URL: <<https://www.europa.clio-online.de/essay/id/fdae-98391>>.